

Liebe Leserinnen und Leser!

Unter dem Titel »Herbst-Lese« haben wir für diese Ausgabe der »Sozialen Psychiatrie« wieder einmal ein Mix-Heft zusammengestellt. Das Heft bietet eine Vielfalt aktueller Themen unter anderem aus der Praxis der psychiatrischen Versorgung, Forschung und Therapie.

In seinem Beitrag »Psychiatrie 2030. Wie könnte die Psychiatrie der Zukunft aussehen?« entwickelt Matthias Heißler die Vision einer Psychiatrie, die weitgehend auf stationäre Bereiche verzichtet und dabei heute in einzelnen Regionen bereits erfolgreich angewandte Konzepte und Projekte fortschreibt.

Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit der »Teilhabe«. Christian Reumschüssel-Wienert erläutert den im Bundesteilhabegesetz verankerten Behinderungsbegriff, der die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft in Wechselbeziehung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren zum Maßstab nimmt. Die Artikel von Anne Sprenger und Andreas Speck dokumentieren die Vorträge der Autoren auf der Fachtagung »Teilhabe für alle!«, die sich mit den Teilhabechancen für die »Schwierigsten« im Rahmen des BTHG auseinandersetzen. Für Partizipation in sozialpsychiatrischen Einrichtungen und bei der Gestaltung von Behandlungsverträgen plädieren Elke Hilgenböcker bzw. Heinz Kammeier.

Auch bei den von Dietrun Lübeck dargestellten Forschungsansätzen zur Bemessung der Wirkung von Tagesstätten werden die Nutzerinnen und Nutzer aktiv einbezogen.

Auf einem partizipativen Ansatz beruht das Modell der »abklingenden Psychose«, das Burkhard Brückner und Jann E. Schlimme in einem Gespräch mit Redaktionsmitglied Marie Schmetz erläutern. Jo Becker stellt Projekte beruflicher Inklusion als Voraussetzung für gelingende Teilhabe vor. Dagegen weist Stephan Richter am Beispiel des Trägerbudgets »Ambulante Sozialpsychiatrie« in Hamburg auf Gefahren hin, die sich bei neuen Finanzierungsmodellen für die Versorgung der hilfebedürftigeren Klientinnen und Klienten ergeben können.

Weiterhin berichten Andreas G. Franke und Stefanie Neumann aus Neubrandenburg über ein studentisches Projekt der psychosozialen Beratung zur Prävention psychischer Erkrankungen im ländlichen Raum. Das Schwerpunktthema der letzten SP »Psychiatrie unter Zwang« greift die Studie von Franka Baron auf, die wissenschaftliche Untersuchungen zur Praxis von Zwangsmaßnahmen und Modelle der Reduzierung darstellt.

Ein Anliegen war uns, über die Gedenktagveranstaltungen für die Opfer der »Euthanasie« und Zwangssterilisation zu informieren, die schon traditionell am ersten Septemberwochenende in Berlin stattfinden und damit an den auf den 1. September 1939 datierten sogenannten Euthanasie-Erlass von Adolf Hitler erinnern, der der Legitimation dieser unvorstellbaren Mordaktion an psychisch erkrankten und behinderten Menschen diente. Über ein individuelles Schicksal und die schmerzhaft Aneignung der

eigenen Familiengeschichte schreibt Gardy Käthe Ruder in dem Artikel »Katharina K. – ein Opfer der NS-»Euthanasie««.

Außerdem möchten wir Sie auf »Neues aus der DGSP« mit Verbandsnachrichten und Informationen zu den Aktivitäten der Stiftung für Soziale Psychiatrie aufmerksam machen und auf unsere Rubriken mit aktuellen Filmen, Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt und unseren Service zu Tagungen und Veranstaltungen hinweisen.

Wir wünschen Ihnen eine bereichernde Lektüre.

Für die Redaktion
Thomas R. Müller

PS: Dieser Ausgabe beigelegt sind das Programm der DGSP-Kurzfortbildungen 2018 und das neue Kundenmagazin »Psychiatrie in Balance« von Psychiatrie Verlag GmbH und BALANCE buch + medien verlag.